



Gymnasium Tostedt

Schulinternes Curriculum

Musik

Fachschaft Musik
Gymnasium Tostedt
Mai 2010

| | | |
|----|--|---|
| 1. | Allgemeines zum Musikunterricht | 3 |
| 2. | Musikunterricht am Gymnasium Tostedt | 3 |
| 4. | Unterrichtsinhalte und Methoden | 4 |
| | 4.4 <i>Oberstufe</i> | 5 |
| 5. | Beitrag des Faches zum Methodenkonzept | 6 |
| 6. | Arbeitsgemeinschaften | 7 |
| 7. | Evaluation | 7 |

1. Allgemeines zum Musikunterricht

Im privaten wie im öffentlichen Leben ist Musik in einer Weise gegenwärtig, wie dieses von kaum einer anderen gesellschaftlichen Tätigkeit behauptet werden kann. Dies gilt im Besonderen für den Bereich der Kinder- und Jugendkulturen, dient die Musik hier doch sowohl der jugendlichen Identitätsbildung als auch der gruppenspezifischen Abgrenzung von Jugendkulturen untereinander. Musik ermöglicht den Menschen wesentliche Erfahrungen, die durch keine andere Tätigkeit gewonnen werden können. **Musik hören, Musik machen und über Musik reflektieren**, die drei Grundpfeiler des Musikunterrichts, bereiten eine spezifische Freude, ein Vergnügen „der besonderen Art“ und ein Glücksgefühl, das den ganzen Menschen zu durchdringen vermag; darüber hinaus stellen diese Tätigkeiten vielfach eine ganz besondere Nähe zu anderen Menschen her. Musikalische Bildung, insbesondere das Erlernen eines Instrumentes, beeinflusst – wie zahlreiche Studien immer wieder belegen - alle Bildungsprozesse des Menschen; sie wirkt sich positiv sowohl auf **kognitive, emotionale** als auch auf **psychomotorische Fähigkeiten** aus (neurophysiologische Auswirkungen). Die Beschäftigung mit Musik steigert das Konzentrationsvermögen und bildet die ästhetische Empfindungsfähigkeit des Menschen aus.

Musik heute entfaltet sich vor dem Hintergrund zum Teil weit zurückreichender sowie kulturell höchst unterschiedlicher Musiktraditionen in großer Vielfalt und Breite. Von den Jugendlichen werden die darüber zu gewinnenden Erfahrungen jedoch nur sehr eingeschränkt wahrgenommen. So ist es Aufgabe der Schule, Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten anzubieten, ganz neue, bisher nicht gekannte Erfahrungen zu machen.

2. Musik am Gymnasium Tostedt

Ca. 85% der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Tostedt spielen nach eigenen Angaben kein Instrument bzw. singen auch nicht in einem Chor. Das unterstreicht die Notwendigkeit, im Rahmen der schulischen Möglichkeiten musikpraktische Erfahrungen zu ermöglichen.

Durch musikpraktische Tätigkeiten werden musiktheoretische Inhalte oft erst verstanden, als sinnvoll und notwendig für das eigene Musizieren erkannt und schließlich vertieft, indem diese Inhalte „in die Tat umgesetzt“ werden. Auf der anderen Seite sind solide Kenntnisse im musiktheoretischen Bereich nötig sowohl für das sinnvolle, entwicklungsfähige Klassenmusizieren als auch für weitergehende Analysen und Aufgabenstellungen der Kompetenzbereiche III (Musik in Verbindung mit anderen Ausdrucksformen) und IV (Musik im historischen und

gesellschaftlichen Kontext), die verstärkt in der gymnasialen Oberstufe berücksichtigt werden können.

Dieser Ansatz führt zu einer innigen Verknüpfung des Kompetenzbereiches I (Musik machen) mit dem Kompetenzbereich II (musikalische Gestaltungsmittel und Formen).

Musikpraktische Tätigkeiten sollen darüber hinaus die Freude am eigenen Umgang mit der Musik wecken und Impulse zu einer vertiefenden Beschäftigung im privaten Bereich und damit zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung geben.

Aus den genannten Gründen steht die Musikpraxis in Verbindung mit der auf das Wesentliche reduzierte Vermittlung elementarer Musiktheorie am Gymnasium Tostedt im Fokus des Unterrichts.

Aufgrund des hohen Zeitbedarfs für musikpraktische Tätigkeiten und der dafür nach der gültigen Stundentafel lediglich zur Verfügung stehenden Stundenzahl (7. Klasse epochal) sind deutliche Kürzungen in den Kompetenzbereichen III und IV in der Sekundarstufe I unabwendbar.

Da in der Regel eine Klasse über einen Zeitraum von 2 Jahren von einer Lehrkraft unterrichtet wird, werden im Folgenden Kompetenzen für jeweils 2 aufeinander folgende Jahre formuliert und auf eine Ordnung der Inhalte auf Einzeljahrgänge verzichtet. Diese bleibt der jeweiligen Lehrkraft überlassen und bietet so einen notwendigen Spielraum, um der jeweiligen Klassensituation gerecht werden zu können.

4. Unterrichtsinhalte und Methoden

4.1. Oberstufe

In Kursen mit **erhöhtem Anforderungsniveau** sind die Kursthemen weitgehend abhängig von den Zentralabiturthemen. In Kursen mit **grundlegendem Anforderungsniveau** kann die Fachlehrkraft frei über die Kursthemen entscheiden.

In beiden Fällen wird

- a) eine Erweiterung musiktheoretischer Kenntnisse (z.B. Funktions- und Stufentheorie, Modulation, 4-stimmiger Satz mit Satzregeln sowie Formen wie die Fuge, die Sonatenhauptsatzform, die Invention oder die Variation),
- b) ein Überblick über die Musikgeschichte (Hauptepochen) sowie
- c) eine tiefergehende musikalische Reflexion

angestrebt.

5. Beitrag des Faches zum Methodenkonzept

Das Fach Musik bietet mannigfaltige Beiträge zum Methodenkonzept der Schule. Insbesondere wird das **Präsentieren** sowohl der eigenen Person als auch eines inhaltlichen Gegenstandes (z.B. durch Vorstellen des eigenen Musikinstruments, eines Komponisten, einer Pop-Gruppe, musikalische Vorträge alleine und in der Kleingruppe) geübt. Präsentationen können aufgrund eines fachbereichseigenen Laptops sowie Beamers modern gestaltet werden (z.B. Power Point-Präsentation). Die **Hörerziehung** ist ureigenster Bestandteil des Musikunterrichts. Über das Hören und Beschreiben von Musik lernen und üben die Schülerinnen und Schüler aufmerksames Zuhören und Umsetzung musikalischer Verläufe und Ereignisse in Sprache.

Das **Erschließen von Texten** ist Bestandteil des Musikunterrichts insbesondere bei der Beschäftigung mit Liedern in verschiedenen Sprachen sowie mit musikhistorischen, musikkritischen und fachbezogenen Sachtexten.

Das **Markieren und Gliedern** von Notentexten bildet einen selbstverständlichen Bestandteil der Arbeit.

Dabei unterstützt die Wahrnehmung musikalisch-formaler Strukturen die inhaltliche Erschließung.

Gerade auch die musikpraktischen Tätigkeiten der Schüler unterstützen **gruppendynamische Unterrichtsformen** und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Methodenkonzept.

So fördert die Musikpraxis die Selbsttätigkeit der Schüler in Einzelübungsphasen, wobei es stets zu einer Vernetzung von Theorie und Praxis („Lernen mit Kopf, Herz und Hand“). Das Gruppenmusizieren führt durch das gemeinsame Üben zu mannigfaltigen Gruppenprozessen; insbesondere besteht hier die Möglichkeit, Schüler mit vertieften Kenntnissen und Fähigkeiten als „Lehrer“ einzusetzen („Helfersystem“).

Somit fördert Musikpraxis die **Selbständigkeit**, die (auch non-verbale) **Kommunikationsfähigkeit** sowie die **Verantwortung** anderen gegenüber.

Lernsoftware für musiktheoretische Übungen fügen sich in das IT-Konzept der Schule ein und fördern so auch im Musikunterricht den sinnvollen und gezielten Einsatz modernen Medien. Durch die Empfehlung pädagogisch sinnvoller Internetseiten¹ zur individuellen Nachbereitung bzw. Wiederholung gelernter Inhalte wird der **gezielte Umgang mit dem Internet** geübt und das Internet als modernes Medium für Lernprozesse erfahren.

Das selbständige Wiederholen und Vertiefen von musiktheoretischen Kenntnissen wird mithilfe des von den Schülerinnen und Schülern anzuschaffenden Nachschlagewerkes „Musik – Pocket Teacher“² ermöglicht bzw. eingeübt.

¹ www.musiklehre.at / www.lehrklaenge.de

² Mittelstädt, Holger: Musik – Pocket Teacher, Cornelsen Verlag (ISBN 3-589-22109-7)

6. Arbeitsgemeinschaften

In den Arbeitsgemeinschaften des Fachbereiches (derzeit Unterstufenchor, Rhythmus-AG, Filmmusik-AG, Blechbläser-AG sowie Instrumentalensemble) wird den Schülern eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Instrument bzw. der eigenen Stimme ermöglicht. Sie bereichern das Schulleben bei besonderen Anlässen wie Weihnachts- und Sommerkonzerten, Abiturientenverabschiedungen, Einschulungsfeiern neuer fünfter Klassen, Verabschiedungen von Lehrkräften sowie bei Schulgottesdiensten. Den Schülern wird so insbesondere die Möglichkeit der Präsentation auf gehobenem Niveau geboten.

Ferner sollen die AG's zu einer weiteren Beschäftigung mit Musik im privaten Bereich anregen und somit Impulse zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung geben. Auch geben die AG's Gelegenheit, klassen- und jahrgangsübergreifend mit anderen Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu kommen.

Chor- und Orchesterfahrten stärken das Gruppenbewusstsein und geben die Möglichkeit zu einer intensiveren musikpraktischen Auseinandersetzung.

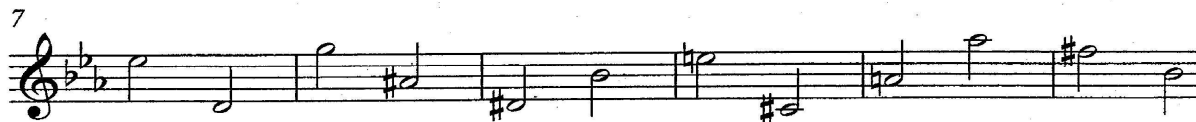
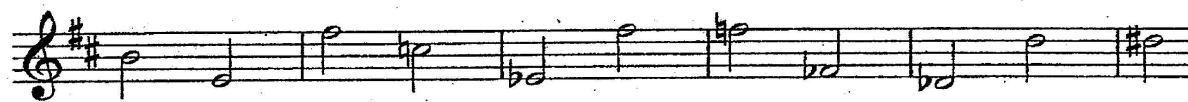
7. Evaluation

Zur Evaluation der angestrebten Unterrichtsziele werden gegen Ende des Jahrgangs 6, 8 und 10 von der Fachkonferenz festgelegte Tests geschrieben. Diese Tests haben die Funktion, den Schülern

- a) vor dem Übergang in die folgenden 2 Jahrgangsstufen und dem damit regulär verbundenen Lehrerwechsel eine letzte Rückmeldung über ihren Leistungsstand zu geben und
- b) ihnen Gewissheit zu geben, welche Kenntnisse in den folgenden Jahren von der folgenden Lehrkraft vorausgesetzt werden und
- c) inwiefern ein eventueller Nachholbedarf besteht, um in den nächsten Jahren erfolgreich mitarbeiten zu können.

In diesen Abschlusstests sollen die Grundlegenden musiktheoretischen Inhalte abgeprüft werden (Anforderungsbereiche I und II).

Aufgabe 5: Benenne die Noten!



Aufgabe 6: Zeichne eine Klaviatur auf und benenne die Tasten!

Aufgabe 7: Welcher Ton liegt...

| | |
|-------------------------------|--|
| 3 Halbtonschritte über f | |
| 4 Ganztonschritte unter d' | |
| 5 Halbtonschritte über as' | |
| 7 Halbtonschritte unter fis'' | |
| 1 Ganztonschritt über es' | |

Aufgabe 8: Was bedeutet...

| | |
|--------------------|--|
| p | |
| ff | |
| ppp | |
| $\theta = 90$ M.M. | |

